



# Friedenssteuer

## NACHRICHTEN

Dezember 2017 | Nr. 55

### TIEFPUNKTE UND LICHTBLICKE

**Wir plädieren seit 1983, als die Friedenssteuer-Initiative gegründet wurde, für Abrüstung. 1989 dachten wir: Das ist die Chance! Aber nach wenigen Jahren der Verringerung von Militärausgaben und -personal, sowie Aussetzung der Wehrpflicht, gingen die Zahlen doch wieder in die Höhe, mit der jetzt beschlossenen Spitze: Die NATO-Länder vereinbarten, die Militärausgaben bis auf 2% des BIP anzuheben. Schrittweise, bis 2024. Eingefädelt durch Barak Obama, Friedens!Nobelpreisträger.**

Und brav abgenickt von der CDU. Die zudem – im Einvernehmen mit der SPD – am 13. November in Brüssel mit den anderen EU-Ländern ein Dokument unterschrieben hat, das den **Grundstein für eine europäische Verteidigung** legt. „Wenn es eine Krise gibt in unserer Nachbarschaft, müssen wir handlungsfähig sein“ – tat von der Leyen kund.\* Na denn man tau! Da lässt sich doch bestimmt bald was finden. Katalonien vielleicht? Deutsche und spanische Militärs üben kooperativ in Schnöggersburg? Klingt irgendwie bekannt ... wie die Bundeswehr in Litauen. Auf jeden Fall braucht man dazu viel Steuergeld.

Jetzt gibt es aber einen Lichtblick: Eine Unterschriftensammlung gegen die *Erhöhung* auf 2% des BIP. Achtung: es ist die Erhöhung, welche endlich den Zorn und jetzt diese Aktion ausgelöst hat. Wir wollen aber glauben, dass die 1,2%, die jetzt schon verpulvert werden, mit-gemeint sind. Es kommt dieser **Aufruf von einem ungewohnt breiten gesellschaftlichen Bündnis**, was man an den Namen der 70 Erstunterzeichner ablesen kann. In kurzer Zeit wurden schon über 10.000 Unterschriften gesammelt. Da passen wohl noch 90.000 hinzu; unterschreiben Sie auch? Unterschriftenlisten und weitere Informationen unter [www.abruesten.jetzt.de](http://www.abruesten.jetzt.de), wo Sie auch online unterschreiben können.

Der nächste Lichtblick: **Friedensnobelpreis 2017 an ICAN !**

Die *International Campaign to Abolish Nuclear Weapons* mit ihren über 450 Mitgliedsorganisationen in ca. 100 Ländern hat am 6. Oktober den Friedensnobelpreis 2017 erhalten! Damit wird gleich auch der Vertrag über ein weltweites Verbot von Atomwaffen gewürdigt, der am 7. Juli d.J. von 122 UN-Mitgliedsstaaten beschlossen wurde. Die ICAN hat ihn intensiv mit vorbereitet. ICAN mobilisiert für die Unterzeich-



nung und Ratifikation des Vertrags auch und gerade bei den Atomstaaten, die dies bis heute ablehnen – darunter auch Deutschland, das sich an der atomaren Teilhabe festklammert. **Wir gratulieren ICAN! und versprechen**, selber nach Möglichkeit dran zu bleiben, Abzug und Verschrottung der ca. 20 Atom-bomben in Büchel durch Protestaktionen und zivilen Ungehorsam zu unterstützen (Seite 4).

Lichtblick Nr.3: **World beyond War**, eine globale gewaltfreie Bewegung in den USA, um dem Krieg (allgemein!) ein Ende zu setzen und einen nachhaltigen Frieden entstehen zu lassen.

Wenn Sie unter [www.worldbeyondwar.org](http://www.worldbeyondwar.org) rechts ganz unten das Bild ‚NO war‘ anklicken, finden Sie folgenden Text (übersetzt): „*Das Recht auf Kriegsdienstverweigerung aus Gewissensgründen muss das Recht einschließen, nicht dafür zahlen zu müssen, dass andere Menschen sich für Krieg oder Kriegsvorbereitung einsetzen. Steuerrecht muss dieses Recht berücksichtigen. Hier werden wir Unterschriften aus der ganzen Welt sammeln, um diese Forderung zu unterstützen.*“ (es haben schon 6.500 Menschen unterschrieben!) Dann folgen tatsächlich Informationen über CPTI und verschiedene unserer Ländergruppen, auch über unser Netzwerk Friedenssteuer. Auch auf Deutsch!

Gertie Brammer, Karwitz

\*) Bericht von dpa in der Elbe-Jeetzel-Zeitung vom 14.11.2017

## WER WIR SIND UND WAS WIR WOLLEN

Wir sind Menschen, die es nicht mit ihrem Gewissen in Übereinstimmung bringen können, Steuern zu zahlen, die für Militär, Rüstung und Krieg verwendet werden. Wir wollen nicht weniger Steuern zahlen, sondern das Recht bekommen, zwischen Militärsteuer und Zivilsteuer zu wählen. Unsere zentrale Erklärung lautet:

**„Ich trete für eine gesetzliche Regelung ein, nach der niemand gegen sein Gewissen gezwungen werden darf, durch Steuern und Abgaben zur Finanzierung von Militär und Rüstung beizutragen. Stattdessen ist die Verwendung dieser Zahlungen für zivile Aufgaben sicherzustellen.“**

Wir haben ein Zivilsteuergesetz formuliert. Dazu gibt es zwei fachjuristische Gutachten (von zwei Uni-Professoren). Auch ein dritter Professor – für Öffentliches Recht an der Freien Universität Freiburg – bescheinigte uns die Unbedenklichkeit bezüglich der Einführung dieses Zivilsteuergesetzes, weil juristisch zu 100% in Ordnung. Es kommt nur auf den politischen Willen an. Mit diesen Texten machen wir Lobbyarbeit bei Bundestagsabgeordneten. Wir machen Öffentlichkeitsarbeit und führen Militärsteuer-Verweigerungsprozesse, bis das Zivilsteuergesetz beschlossen und umgesetzt ist.

Schwesterorganisationen in vielen Ländern verfolgen dieses Ziel ebenfalls. Unsere internationale gemeinnützige NRO Conscience and Peace Tax International/CPTI mit Sitz in London hat beratenden Status beim Wirtschafts- und Sozialrat der UNO (ECOSOC). CPTI hat eine ständige Vertretung bei dem UNO-Menschenrechtsrat in New York und in Genf.

Wir werben nicht für Vereinsmitgliedschaft und Beitragszahlungen, sondern für aktive Mitwirkung auf verschiedenen Ebenen. Für unsere Arbeit sind Spenden sehr willkommen.

## UNTERSTÜTZERKREIS

Mehr über die Unterstützer unter: [www.friedenssteuer.de](http://www.friedenssteuer.de)

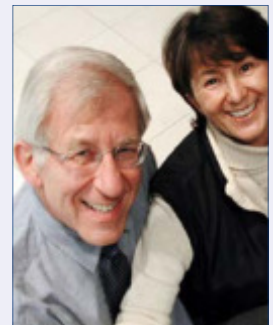
### Jean Ziegler

„Die Arbeit für Friedenssteuer ist wichtig und hochaktuell, ich unterstütze Ihr Engagement, denn: ich glaube an den Aufstand des Gewissens.“



### Biggi und Franz Alt

„Das Ur-Ethos aller Religionen „Du sollst nicht töten“ muss erweitert werden durch das Recht, das Töten nicht durch Steuern finanzieren zu müssen. Ein Zivilsteuergesetz ist eine Frage des Gewissens und des gesunden Menschenverstandes. Nicht nur Schwerter, auch Steuern können wir zu Pflugscharen umrüsten.“



### Dr. Markus A. Weingardt

„Gewaltlose Konfliktbearbeitung wird oft als naiv und weltfremd belächelt, Militärpolitik gilt als klug und stark. Damit werden enorme Rüstungsausgaben und -lieferungen gerechtfertigt. Die Wirklichkeit spricht allerdings eine ganz andere Sprache. Wer ist hier also weltfremd?!“



### Ulrich Duchrow

„Angesichts der Massenvernichtungsmittel und der obszönen Ausgaben für Rüstung, während Menschen an Hunger sterben, wünsche ich dem Netzwerk Friedenssteuer, eine Massenbewegung zu werden.“

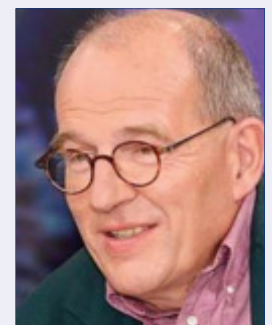
### Lutz Krügener

„2% des BIP für den Verteidigungshaushalt hieße zusätzliche Ausgaben von ca. 25 000 Mio. Euro pro Jahr. Diese Summe für Ziviles eingesetzt könnte in unserem Land und weit darüber hinaus manche Ungerechtigkeit und Umweltzerstörung verhindern. Deshalb kann ich mich dem Ziel vom Netzwerk Friedenssteuer gut anschließen!“



### Andreas Zumach

„Ich unterstütze die Schaffung einer Zivilsteuer, damit die dringend erforderlichen zivilen Instrumente zur Bearbeitung von Konflikten endlich in ausreichendem Umfang finanziert werden können.“



# Lobbyarbeit tut Not!

Unsere Kampagne (Seite 6) hat u.a. ergeben, dass wir wieder verstärkt Lobbygespräche führen müssen. Hier stellt sich unser Mitstreiter Jan Birk vor, der als erster an einer völlig neuen Stelle Lobbyarbeit geleistet hat – bei seiner Gewerkschaft. Und wie!

Ich bin in der IG BAU aktiv, so wie auch beim Netzwerk Friedenssteuer und seit Juli 17 wieder bei CPTI.

Bei dem Bezirksverbandstag Schleswig-Holstein des IG Bau hatte ich erreicht, dass meinem Antrag, ein Zivilsteuergesetz (ZStG) zu verabschieden, zugestimmt worden war. Das war schon mal ein positiver Schritt, auf den ich lange und geduldig hingearbeitet hatte.

Am 12.10.17 nun sollte der Gewerkschaftstag den **Bundesausschuss** der IG BAU beauftragen, den Bundestag dazu aufzufordern, dieses ZStG zu verabschieden. Zuerst gibt immer die Antragsberatungskommission eine Empfehlung ab. Und die war leider negativ. Sie fand das Gesetz unrealistisch, befürchtete Imageverlust in Politik und Öffentlichkeit und meinte, dass das Aufgabenfeld der IG Bau mit diesem Antrag zu weit ausgelegt würde. Zudem würde meine Aufforderung ‚den neoliberalen Diskurs verstärken‘. Ansonsten wurden brav noch die üblichen Argumente der Abgeordneten und Finanzämtern vorgebracht. Nun durfte ich den Antrag verteidigen und tat das mit folgender Rede.

## INHALT

Lobbyarbeit!	3
Büchel, Hersfeld, Jagel	4
Kampagne Bürgerbündnis 2017	5
Deutscher ev. Kirchentag 2017	7
Leseempfehlungen	9
CPTI-Konferenz in London	10
Nachruf Michael Held	11
Adressen & Termine	12

## BEILAGE

- 43 Thesen für eine neue Reformation!
- Einladung zur Jahresversammlung 2018

## IMPRESSUM

Die Friedenssteuer Nachrichten (FN) werden herausgegeben vom Netzwerk Friedenssteuer e.V. V.i.S.d.P. & verantwortliche Redakteurin: Gertie Brammer Die FN erscheinen i.d.R. 2 x pro Jahr (Auflage 700 St.) und gehen an alle, die sie bestellen, unsere Erklärung unterschrieben oder Informationsmaterial angefordert haben. Redaktionsschluss der nächsten Ausgabe: 15. April 2018  
[www.friedenssteuer.de](http://www.friedenssteuer.de)



„Guten Tag, liebe Kolleginnen und Kollegen!

*Ich bin etwas hin-und-hergerissen. Ich freue mich natürlich, dass sich die Antragsberatungskommission offensichtlich sehr gründlich mit dem Thema auseinandergesetzt hat. Das Ergebnis, zu dem sie gekommen ist, kann mich allerdings nicht freuen. Wir als Gewerkschaften sind die Organisation des gewaltfreien Kampfes in dieser Gesellschaft, und zwar des Kampfes für faire Löhne, für faire Arbeitnehmerrechte und für Menschenrechte insgesamt. Die Gewissensfreiheit ist eines der Grundrechte in unserem Grundgesetz. Es ist ein Abwehrrecht gegenüber dem Staat. Die Menschenwürde bzw. die Menschenrechte stehen über den Entscheidungen, die der Bundestag treffen kann. Der Bundestag darf seine Entscheidungen nur treffen, indem er die Grundrechte respektiert.*

*Das Grundrecht auf Gewissensfreiheit ist aber nicht garantiert. Es ist rein deklaratorisch; man kann es nicht umsetzen. Wir haben einen Entwurf erarbeitet, der es möglich macht, dieses Grundrecht wahrzunehmen. Ich habe dazu Unterlagen. Das Angebot gilt für alle: Ich erkläre gerne weiter, worum es geht, egal ob der Antrag angenommen wird oder nicht. Ich möchte gerne weitere Informationen an die geben, die es interessiert.*

*Ich bin der Meinung, dass es gut ist, wenn die Gewerkschaft sich für die Gewissensfreiheit einsetzt.*

*Das ist ein Weg dazu. Ich bin auch nicht der Meinung, dass wir den Neoliberalismus stärken. Es geht nicht darum, Geld zu sparen – das ist kein Steuersparmodell, sondern es geht darum, dass die Menschen, die es nicht mit ihrem Gewissen vereinbaren können, Geld für Rüstung auszugeben, die Wahlmöglichkeit haben, dass ihre Steuern für zivile Konfliktbewältigung ausgegeben werden.*

*Ich bitte Euch: Stimmt gegen die Empfehlung der Antragsberatungskommission! Stimmt für den Antrag des Bezirksverbandes Schleswig-Holstein-Nord! Vielen Dank.“*

Ich bekam schon Beifall, aber die Gegenstimmen waren dann leider doch in der Mehrheit. Immerhin: 300 Delegierte und 200 weitere Zuhörer haben so von unserem Anliegen erfahren. Der Kampf geht weiter!

Jan Birk, Preetz

## DEMONSTRATIONEN IN BÜCHEL – ABSCHIED VON MICHAEL – KONZERTBLOCKADE IN JAGEL



Ria Makein, Brigitte Janus, Gertie Brammer, John LaForge bei der Blockade

Zum ersten Mal war ich in Büchel bzw. am Haupttor des Fliegerhorsts, der als Lagerstätte der ca. 20 Atombomben der USA auf deutschem Boden berühmt und berüchtigt ist. Bereits Ende Juli hatten sich drei Netzwerkerinnen, nämlich Gertie Brammer, Brigitte Janus und Ria Makein, dort an den Mahnwachen und Blockaden im Rahmen der 20-wöchigen Aktionspräsenz teilgenommen.

Meine drei Tage präsentierten sich kalt und feucht, mit anfangs nur 4–5 Aktiven vor dem Tor und in Zelten auf der Aktionswiese. Am letzten Tag der Aktion, dem Nagasaki-Gedenktag am 9. August, führte Pfr. Mathias Engelke durch einen Gottesdienst im gesperrten Kreisverkehr vor dem Haupttor. Gut 70 Menschen waren aus verschiedenen Regionen Deutschlands gekommen und gestalteten die intensive Stunde mit.

Mein Beitrag fiel mir nicht leicht: es war ein kurzer Bericht zum Gedenken an Michael Held, den ich am 7. August dort erwartet hatte. Michael kam nicht – er war am Morgen dieses Tages vom Dach seiner Arbeitsstätte für ‚Praktische Schritte für Frieden, Gerechtigkeit, Bewahrung der Schöpfung‘, wo auch unser Kampagnenbüro war, gestürzt und tödlich verunglückt. Wir haben mit ihm einen guten, hoch aktiven und breit vernetzten Freund verloren, der uns mit seiner positiven, zuversichtlichen Haltung fehlt.

Gleich danach trafen wir, Gertie Brammer und ich, uns in Bad Hersfeld, dem Wohnort von Michael und seiner Frau Heide. Hier war die Organisation der letzten Phase unserer Kampagne ‚Bürgerbündnis 2017‘ zu regeln und das Kampagnenbüro aufzulösen; das übernahm Gertie, unterstützt durch unseren FÖJler Marco. Am Samstag nahmen dann fünf Netzwerkmenschen an der Trauerfeier für Michael in der vollbesetzten Hersfelder Stadtkirche teil.

Weiter ging's nach Norden, zur Lebenslaute-Konzertaktion am Fliegerhorst Jagel. Eine Gruppe von ca. 80 Musikern und Sängern, Laien und Berufsmusiker jeden

Alters, trainierte fünf Tage im alten Herrenhaus der Ev. Basisgemeinde Wulfshagenerhütten bei Kiel: Liedsätze, Orchester- und Choralbearbeitungen aus alter und neuer Zeit. Und schließlich gab es ein Protest- und Blockadetraining mit einem externen Trainer – sehr wertvoll!

Jagel: das ist wohl der größte Fliegerhorst, südlich von Schleswig gelegen. Von dort aus starten Tornados in den Nahen Osten, wo sie Aufklärungsflüge im Kriegsgebiet Irak und Syrien unternehmen. In Jagel werden vor allem



Ziviler Ungehorsam in Büchel: Herbert Römpp mit Brot des Friedens auf dem Gelände des Fliegerhorsts.

von Drohnen übermittelte Bilder ausgewertet und Daten zwecks Bombardierung an Kampfflieger der Nato übermittelt: **Deutschland nimmt aktiv am Krieg teil, ohne dass unser Parlament die Möglichkeit einer Kontrolle hat! Permanenter Bruch von Völker- und Menschenrechten wird so verschleiert und entzieht sich der Strafverfolgung.** Nach Blockade aller Zugänge seit dem frühen Morgen fand ab 10 Uhr das angemeldete Konzert auf der Hauptzufahrt statt. Das Lebenslaute-Motto heißt: *Klassische Musik und Politische Aktion.* Für mich waren das immer wieder Einsätze, die mich bereichern haben.

Wolfgang Steuer, Trossingen

Und wieder ein Lichtblick: **Wir gratulieren Clara Tempel** aus dem Wendland, eine der diesjährigen Trägerinnen des Aachener Friedenspreises. Clara und MitschülerInnen haben schon 2013 das Jugendnetzwerk für politische Aktionen ‚JunepA‘ gegründet, weil sie unzufrieden waren mit den Einschränkungen der Elternorganisationen, etwa das Verbot von Aktionen zivilen Ungehorsams. Was wohl kaum auf Claras eigene Eltern (Katja Tempel und Jochen Stay) und Großeltern (Helga und Konrad Tempel) zutrifft. Auch Clara und Katja waren schon in Büchel aktiv. In 2016 sind sie mit zwei anderen Aktivisten über die Start- und Landebahn des Fliegerhorstes gelaufen, was ihnen beim Amtsgericht Cochem eine Strafe von 30 Tagessätzen einbrachte.

# KAMPAGNE BÜRGERBÜNDNIS 2017

## Wahlprogramm der Zivilgesellschaft



### RÜCKBLICK AUF DIE ARBEITSWEISE

Von den ca. 180 angeschriebenen Gruppen aus der Friedensbewegung und aus den Bereichen alternative Ökologie, Ökonomie, Ökumene, Anti-Atombewegung, Menschenrechte etc., waren nur 20 Gruppen bereit, uns ihre Forderungen an den neuen Bundestag zu schicken. Wir durften sie als unsere Unterstützer nennen. Von weiteren 27 Gruppen haben wir die Forderungen aus deren Programmen abgeschrieben.

Die Idee war, alle Forderungen in eine Broschüre aufzunehmen und diese allen Gruppen wieder zukommen zu lassen. Daraufhin sollten Mitglieder dieser Gruppen mit der Broschüre die BT-KandidatInnen in ihren Wahlkreisen ansprechen und um Ausfüllen und Rücksenden an das Kampagnenbüro bitten. Das hat aber nur eine Gruppe geleistet. Die 20 Unterstützer verwiesen unisono auf Personalmangel, was wir verstehen können, denn uns geht es nicht anders. Wirklich aktiv sind also auch bei den anderen nur kleine Kerne. Die Unterstützung bestand dann nur aus dem Senden ihrer Forderungen. Die ganze Friedensbewegung braucht dringend Nachwuchs!

Als das sichtbar wurde, hat Michael 35.000 Broschüren („Fahrplan für den neuen deutschen Bundestag“) der Zeitschrift PublikForum beigelegt. Vorteil: wir erreichten damit LeserInnen in allen Wahlkreisen, die potentiell an der Kampagne interessiert sein könnten. Aber auch das wurde eine Enttäuschung. Es kamen einige sehr positive Reaktionen von LeserInnen, welche die Broschüre nachbestellten, um auch noch andere Menschen zur Teilnahme zu inspirieren. Aber wirklich aktiv in unserem Sinne wurden ganz wenige. Im Gegenteil: von 31 LeserInnen kamen die Fahrpläne zwar an uns zurück, jedoch von ihnen selber ausgefüllt statt von KandidatInnen.

Zeitgleich sind wir daran gegangen, selber möglichst viele KandidatInnen anzuschreiben. Mit 9 Aktiven unseres Vereins haben wir über Internet insgesamt ca. 630 KandidatInnen erreicht. Die meisten antworteten erst, nachdem sie 1 x, oft aber auch 2 x erinnert worden waren. Insgesamt gab es dann 75 Antworten. Verwertbar waren allerdings nur 63 Antworten, also 10 %. Auf facebook reagierte niemand!

Die Zeitspanne für das Anschreiben war sehr begrenzt. Wenn wir zu früh waren (bis Anfang August), kam gar nichts zurück. Frühes Erinnern hatte auch wenig Erfolg. Erst in der heißen Phase (Ende August bis Mitte September) tröpfelten die Antworten herein.

Wir wären gerne an die Öffentlichkeit gegangen – **denn dazu war die Kampagne gedacht**: Dass die WählerInnen sich an den Antworten orientieren könnten was ihre Wahl betrifft. Aber welche Zeitung interessiert sich für solch eine Aktion, wenn gerade mal knapp 50 Antworten da sind (Anfang September)?

Die Grünen schickten 26 auswertbare Antworten, die Linke 21, FDP 10, Union und SPD jeweils nur 3.

Die Auswertung war schon interessant, reichte aber nicht für eine Publikation.

**Also: nichts Repräsentatives.**

**Ist also diese Kampagne misslungen? Leider Ja.**

Und dann war am 7. August auch noch unser aller Motor, Michael Held, verunglückt. Direkt vor der heißen Wahlkampfphase.



Michael Held (II) und Wolfgang Steuer  
im Kampagnenbüro, April 2017

### Haben wir Fehler gemacht? Leider ja.

Es gab viele Fehleinschätzungen:

- über die benötigte Vorbereitungszeit;
- das zu Ende Denken der Anforderungen (ständig kam noch mehr Arbeit hinzu);
- die Funktionsfähigkeit des Kampagnenbüros;
- die benötigte Anzahl von Aktiven;
- die Handlungsspielräume der angeschriebenen Gruppen.

### Was haben wir gelernt?

Die Kampagne hat so gut wie niemanden zum Mitmachen inspiriert. Wahlkampfprüfsteine scheinen nur für wenige wirklich interessant zu sein. Wir wüssten gerne, wie die Einzelprüfsteine von anderen (größeren) Friedensgruppen ankommen, oder ob das auch alles vergebliche Liebesmüh ist.

### Fazit

Es war das erste Mal, dass wir versuchten, innerhalb der Friedensbewegung von uns aus etwas Gemeinsames auf die Beine zu stellen um der Politik zu zeigen: Dies sind keine Einzelprüfsteine, dies ist ein zusammenhängendes Programm von Forderungen, wo ganz viele dahinter stehen. Das hat nicht geklappt.

Wir sind gespannt auf Reaktionen aus insbesondere der Friedensbewegung.

### Nachwort

Wir haben uns trotzdem die Mühe gemacht, die 63 Antworten auszuwerten und das Ergebnis zu analysieren.

Auch wenn die Zahlen nicht repräsentativ sind, lohnt es sich, hinzuschauen, denn man bekommt schon ein Bild davon, wie sich die Parteien zu den Forderungen aus unserem ‚Fahrplan‘ verhalten.

Zum Beispiel wissen wir jetzt, dass von 26 Grünen nur 4 für unser ZStG sind, und von den Linken 16 von 21 (dabei gehen wir davon aus, dass mehrere KandidatInnen sich mit dem ZStG nicht auskannten\*). Nicht alle Linken haben vielleicht mitbekommen, dass unser Thema schon in ihrem Wahlprogramm aufgenommen worden war: Thema XV, Punkt 20: *DIE LINKE unterstützt die Initiative für ein sogenanntes Zivilsteuergesetz. Damit wäre, entsprechend dem Gewissensschutz, die Möglichkeit gegeben, dass jede Bürgerin und jeder Bürger die Möglichkeit hätte, einer Verwendung seiner Steuern für militärische Zwecke zu widersprechen.* Die FDP ist geschlossen gegen das ZStG, die anderen zählen nicht, sind zu wenige.

Gibt es denn Hoffnung, dass wir das Thema einmal über eine bundesweite Volksabstimmung erreichen könnten? Vielleicht! Denn alle 26 Grünen und 21 Linken und 3 SPDler haben dieser Forderung zugestimmt. Von FDP und Union wieder niemand.

Die einzelnen Antworten der KandidatInnen finden Sie auf [www.bürgerbündnis2017.de](http://www.bürgerbündnis2017.de) > etwas nach unten gehen > Antworten anklicken und nach unten scrollen. Da erscheint eine Tabelle. Dort kann man selber nach Name, Bundesland, Partei oder Wahlkreisnummer sortieren. Ganz rechts klicken Sie dann auf Antwort und finden die kompletten Fahrpläne mit den angekreuzten Forderungen. Bei 12 KandidatInnen finden Sie keinen Fahrplan, sondern einen Text.

Hier finden Sie auch unsere Ergebnisse als Tabelle sowie eine Zahlen-Auswertung. Zu dieser Internetseite kommen Sie ebenfalls über [www.friedenssteuer.de](http://www.friedenssteuer.de) > Startseite > [bürgerbündnis2017](http://www.bürgerbündnis2017.de).

*Gertie Brammer und Wolfgang Steuer, Oktober 2017*

\*) Rückschluss daraus: Wir müssen wieder verstärkt Lobbyarbeit bei den Abgeordneten machen. Und da können Sie, liebe Leserinnen und Leser, ganz konkret mithelfen, indem Sie die Mitglieder des Bundestags, die in Ihrem Wahlkreis zu Hause sind, in ihren Kreisbüros aufsuchen; zu finden unter [www.abgeordnetenwatch.de/bundestag/profile](http://www.abgeordnetenwatch.de/bundestag/profile). Oder auch Ihre Kirchengemeinderäte und Kreissynodale, oder Gewerkschaft (Seite 3), oder ... Material können Sie gratis bei uns anfordern.

### AKTIONEN VON ANDEREN GRUPPEN

Wir verfolgen die Aktivitäten der Kampagne ‚MACHT FRIEDEN! – Zivile Lösungen für Syrien‘.

Unter [www.macht-frieden.de](http://www.macht-frieden.de) finden Sie Aktuelles. Dort können Sie auch noch Unterschriftenlisten runterladen, sammeln und zurückschicken, und zwar bis ca. Mitte März 2018.

Mitte November entschied nämlich das Kabinett, gleich sieben noch in diesem Jahr auslaufende Bundeswehrmandate – darunter das Syrienmandat – vorläufig um drei Monate bis Ende März zu verlängern. Erst im Frühjahr 2018, nach erfolgter Regierungsbildung, soll der Bundestag dann über die reguläre Verlängerung um ein Jahr abstimmen dürfen. Es wird befürchtet, dass diese ‚kurze‘ Verlängerung im Bundestag nun einfach durchgewunken wird, ohne größere Debatten über die aktuelle Situation in Syrien und die Folgen des Bundeswehreinsatzes. Daher wäre es gut, wenn noch mehr Unterschriften dagegen gesammelt würden.

**Wie viele Menschen werden auch in ‚nur‘ drei Monaten sterben?! Politisch vernachlässigbar?**



# Rückblick auf den deutschen ev. Kirchentag 2017 (DEKT)

## DEKT 1

Sieben namhafte Gruppen der Friedensbewegung haben gemeinsam ein eigenes Thesenpapier aufgestellt im Rahmen des Jubeljahres der Reformation: Das Magdeburger Friedensmanifest. Es liegt diesem Heft bei.

Ein weiteres Thesenpapier von Versöhnungsbund, DFG-VK und Militärseelsorge Abschaffen ebenfalls.

Hier wird eine neue Reformation gefordert: eine jesuanische! Die, welche Luther versemelt hat.<sup>1</sup>

Weitere Exemplare können bestellt werden bei Hannelore Morgenstern (s. Seite 12) oder unter [www.versoehnungsbund.de/sites/default/files/2017-friedensmanifest-125.pdf](http://www.versoehnungsbund.de/sites/default/files/2017-friedensmanifest-125.pdf)

## DEKT 2

Was wurde aus dem Workshop in der Friedenswerkstatt, den wir am 26.05. durchgeführt haben? Titel:

**„Es reicht! Unsere Steuern nicht mehr fürs Militär! Workshop zu Zivilsteuer, Friedensethik und Bürgerbündnis 2017“**

14 Besucher fanden sich ein und unser Netzwerk war mit 11 Mitgliedern stark vertreten.

**Gisela Lattmann-Kieser** (ostdeutsche Pfarrerin) erzählte, wie sich ihr Denken und Arbeiten mit den Jahren in die pazifistische Richtung entwickelt hat. Sie stellte das Zivilsteuergesetz (ZStG) vor.

**Dr. theol. Harald Iber** (Mitglied in mehreren Kirchenleitungsorganen) stellte in der *Kreissynode* Neukölln einen Antrag zur Annahme des ZStG. Dieser stimmte zu! Nur nahm die *Landessynode* den Neuköllner Beschluss nicht auf die Tagesordnung, mit der Begründung, das ZStG habe keine Durchsetzungschancen in der Politik.<sup>2</sup>

**Theodor Ziegler** (ehem. KDV-Berater, jetzt Religionslehrer in der badischen Landeskirche) skizzierte einen umgekehrten Weg: Hier setzte die Landessynode einen Prozess in Richtung ‚Vorrang für gewaltfreie Optionen‘ innerhalb verschiedener Kirchenebenen in Gang: eine politische Diakonie! Wegweisende Beschlüsse liegen bereits vor, u. a. 12 Konkretionen. Man beschäftigt sich zudem mit z. B. Szenarien zum Militärausstieg und zu einem europäischen Gewaltmonopol bei einer OSZE-Polizei.

Es gibt auch eine AG Zivilsteuer unter Leitung von Oberkirchenrätin Karen Hinrichs mit 3 Synodalen und Wolfgang Steuer. Diese AG tagte seit Mitte 2016 5x und hat auch bei der Landessynode einen Antrag zum ZStG gestellt; dieser wurde jedoch wegen der juristischen Beurteilung an eine Arbeitsgruppe verwiesen<sup>2</sup>. Fundstelle: [www.ekiba.de/friedensethik](http://www.ekiba.de/friedensethik).

**Dr. Wolfgang Steuer** (Vorsitzender des Netzwerk Friedenssteuer) beschrieb unsere Kampagne ‚Bürgerbündnis 2017 – Wahlprogramm der Zivilgesellschaft‘. Er bat alle Interessierten, sich in den Wahlkreisen zu Gruppen zusammenzutun, um mit dem ‚Fahrplan‘ die KandidatInnen anzusprechen.

Es folgte ein reger Austausch unter Moderation von **Ruth Lang** (Netzwerk Friedenssteuer). Durch volle Aufmerksamkeit stockte das miteinander Reden nicht, und man sparte sich Polemik: eine sehr gute Gesprächsatmosphäre. Zwei Besucher mit Sachkenntnis hatten bereits wenig erfreuliche Erfahrungen mit Lobbyarbeit bei anderen Friedensgruppen und in einer Gemeinde gemacht. Jedoch klang es nicht so, als würden sie nun das Handtuch werfen. Mit diesem Workshop haben wir erneut Impulse zur Zivilsteuer gegeben und dürfen hoffen, dass diese mit der Zeit wirken.

*Aus Berichten von Hannelore Morgenstern und Ingrid Ehrler*

<sup>1</sup>) Friedrich Christian Delius: „Warum Luther die Reformation versemelt hat“

<sup>2</sup>) Da ist es wieder: Ein Christentum, das halt macht vor Politik und Staat.

<sup>3</sup>) Wir können zwei Gutachten und zwei weitere positiven Beurteilungen vorweisen; alle von namhaften Fachjuristen.

*Fußnoten der Redaktion*

## DEKT 3

**Bittgottesdienst für den Frieden; Kaiser-Wilhelm-Gedächtnis-Kirche, Berlin**

Am 26.05.17 gestaltete die Militärseelsorge einen Gottesdienst, bei dem Bundesverteidigungsministerin von der Leyen und Militärbischof Rink einen ‚Dialog‘-Predigt hielten. Im Vorfeld war heftig gegen die Predigerin protestiert worden. Auch unser Netzwerk hatte sich dem schriftlichen Protest einer großen Gruppe aus der Friedensbewegung im Dezember 2016 angeschlossen. Als schließlich die Kirchentagsprogramme kamen und der sogenannte Bittgottesdienst wie geplant ausgeschrieben war, schickten wir nochmals einen eigenen Brief an das DEKT-Präsidium mit dem Protest und der Erwartung, Frau von der Leyen statt der Predigt zu einer öffentlichen Diskussion einzuladen (FN54 berichtete).

Das alles war Grund genug für mich, mir ein Bild von diesem Gottesdienst zu machen. Allerdings kam ich 17 Minuten vor Beginn bereits vor verschlossene Türen. Neben dem Eingang demonstrierten verschiedene Gruppen mit Transparenten; sie wurden nach Gottesdienstbeginn in harschem Ton zum Verlassen des Platzes aufgefordert. Ich erfuhr, dass der Gottesdienst nach außen übertragen

wurde, und so blieb ich. Wir erhielten sogar den Ablaufplan für diesen „Friedensgottesdienst“. Ein Oberst a. D., eine Flottenärztin und ein Mann der Kriegsgräberfürsorge trugen persönliche Erinnerungen vor. Danach trugen der Militärbischof und die Verteidigungsministerin die Predigtgedanken vor. Unter anderem sagte Letztere: *Ich stehe hier für 250.000 SoldatInnen und zivile MitarbeiterInnen, die geschworen haben, diese Prinzipien im Notfall mit ihrem Leben zu verteidigen. Deshalb sage ich: Wir kämpfen auch dafür, dass Du gegen uns sein kannst. Wir wollen Frieden stiften. Wir haben die Freiheit zur Verantwortung. Im Handeln und Nichthandeln können wir schuldig werden.\* Militär kann dazu beitragen, dass das Morden ein Ende hat und Versöhnungsarbeit beginnt. Die Hoffnung auf Versöhnung (Oster-Ereignis) verpflichtet uns* (notiert nach Gehör und Erinnerung). Inhaltlich hatte die Predigt eine starke seelsorgerliche Ausrichtung für die aktiven SoldatInnen und für den Trost der Trauernden.

An der Übertragung war zu merken, dass es Unvorhergesehenes in der Kirche gab. Aus der Presse erfuhr ich von den beiden Frauen, die sich von der Orgelempore abgeseilt und ein Banner entrollt hatten: „War starts here“. Außerdem traten Frauen mit einem Transparent auf: „Keine Kampfdrohnen für die Bundeswehr“ und „Du sollst Gott nicht für den Krieg benutzen“. Draußen sah ich unmittelbar vor mir zeitweise 2 – 4 Polizisten; meistens jedoch nur einen. Beim Verlassen des Kirchengeländes sah ich auf einer anderen Kirchenwand ein neues Transparent „War starts here, lets stop it here“; und man erzählte mir, dass diese Protestierenden gerade mit Hilfe einer Hebebühne von der Kirchenwand geholt worden waren. Laut Presse hat man die Frauen, die in der Kirche protestierten, mitgenommen zur Feststellung der Personalien. Ob die Militärseelsorge Anzeige erstattet hat? – Im Anschluss folgten rund 180 Gäste der Einladung zum gemeinsamen Sommerempfang der Evangelischen Seelsorge in der Bundeswehr und der Evangelischen Arbeitsgemeinschaft für Soldatenbetreuung.

Hannelore Morgenstern

\*) Da ist sie wieder: Die ewige Doppelbödigkeit, die im Evangelium nicht zu finden ist.

Redaktion

## DEKT 4

### Wie man sich bettet, so schläft man?

Bericht vom ‚Dialog-Café‘ in Wittenberge

In unserer Regionalgruppe Steuern zu Pflugscharen im Netzwerk Friedenssteuer gab es heiße Diskussionen: Die ‚Weltausstellung Reformation‘ in Wittenberg wollte im Themenbereich „Frieden“ ein Dialog-Café anbieten, in dem Vertreter der Evangelischen Militärseelsorge und von Friedensgruppen gemeinsam auftreten und zum Dialog einladen. Für uns Friedenssteuer-Leute hatte die Sache

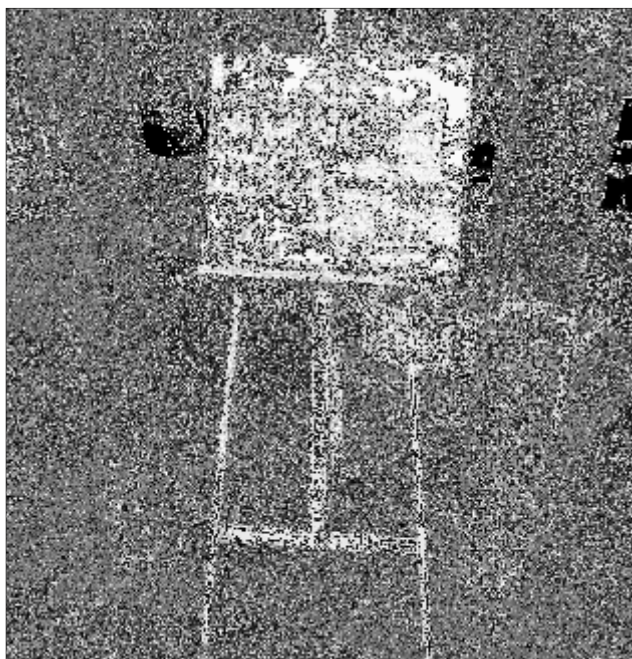


vor allem diesen Haken: Die Finanzierung des Cafés und auch der Übernachtungsquartiere für die Mitarbeitenden während der insgesamt 17 Wochen kam im wesentlichen von der Militärseelsorge. Die Ev. Kirche hatte sich zu einer fifty-fifty-Finanzierung nicht in der Lage gesehen oder war nicht dazu bereit gewesen. So standen wir dem Café-Projekt skeptisch gegenüber. Vor Augen hatten wir, was wir alle zwei Jahre auf Ev. Kirchentagen beim Markt der Möglichkeiten erlebt haben: Die kleinen Infostände unserer und anderer Friedensgruppen in unmittelbarer Nachbarschaft zum Stand der Ev. Militärseelsorge, der selbstverständlich mehr oder ein Mehrfaches an Standgebühren, Ausstattung usw. kostet. Und nun sollten wir gar noch in einer Art ‚Gaststatus‘ mit der Militärseelsorge kooperieren? Und in Betten schlafen, die von der Militärseelsorge für uns bezahlt waren?

Wir, vier Aktive von Steuern zu Pflugscharen, haben es gewagt. Und haben eine persönlich überaus bereichernde Begegnung und Zusammenarbeit mit einem Militärseelsorger erlebt, ja uns miteinander befreundet. Haben wir nur um des lieben Friedens Willen mitgespielt? Mit Kritik hinterm Berg gehalten? Keineswegs. Sondern wir haben unser Thema gut an die Frau und den Mann bringen können. Wir hatten untereinander anregende und faire Diskussionen. Wir haben voneinander menschlich und thematisch viel gelernt. Wie konnte das gelingen? Wir haben von Anfang an unsere Unsicherheiten voreinander nicht versteckt. Vor-Erfahrungen und Vor-Urteile jeder Seite wurden ausgesprochen. Zusätzlich zu den beim Thema Frieden kontroversen Ansichten gab es auch noch die Ebene der Ost-West-Begegnung: ein Militärseelsorger aus einem alten und wir Friedensbewegte aus einem neuen Bundesland. Das alles kam auf den Tisch, im ganz wörtlichen Sinne. Wir haben ganz viel miteinander gegessen. Das Beste war das tägliche Frühstück. Da wir unsere Zimmer in der gleichen Ferienwohnung hatten, lag es nahe, sich am größten Tisch zum gemeinsamen Frühstück zu treffen. Jeden Morgen war es schwierig, nach dem Frühstück pünktlich zum Dienst im Café aufzubrechen – es gab einfach ohne Ende zu fragen und zu erzählen. Auch die meisten Abende verbrachten wir gemeinsam.



Gut und gern, wirklich wörtlich gemeint, haben wir auch die täglichen Mittagsgebete geteilt als eine besondere Ebene unseres Miteinander. Denn erzählen oder diskutieren kann man wohl kontrovers. Aber gegeneinander beten geht nun mal nicht. Im Zusammenkommen unter einer Kuppel aus Weidenruten wurde deutlich: Jetzt ist Zusammen-Stehen dran und nicht Auseinander-Setzung, also Zeit und Platz für Solidarität, Wertschätzung, gegenseitigen Zuspruch. *Wie nötig ist für uns alle auf unserer Suche nach Friedenswegen das Zeugnis der Pazifisten – so unser Kollege von der Militärseelsorge bei einer von ihm gestalteten Andacht.*



Unser Einsatz war für eine Woche geplant. Zu den ersten Aufgaben gehörte die Formulierung einer Wochen-Frage. Sie wurde als Gesprächsimpuls im Eingangsbereich des Cafés präsentiert mit einer Abstimmungsmöglichkeit Ja – Nein. Wir einigten uns auf die Frage „Willst du mit deinen Steuern Militär finanzieren?“ Die Röhre mit den Ja-Bällen füllte sich rasch, als eine Gruppe Soldaten im Rahmen ihres Lebenskundlichen Unterrichts das Café besuchte. In der Gesamtauswertung überwogen jedoch deutlich die Nein-Stimmen.

Diese Suche zwischen Ja und Nein und kontroverse Standpunkte hätten im Café noch viel klarer dargestellt werden müssen. Die Gestaltungs-Vorgaben und was wir Stück für Stück über die zentralen Vorbereitungen erfuhren, zeigten aber, dass Harmoniestreben und Konfliktscheu dominiert hatten: Evangelische Friedensarbeit und Militärseelsorge tun sich miteinander schwer. Für Verantwortliche in beiden ‚Lagern‘ ist es möglicherweise einfacher, den Status quo zu pflegen, als immer wieder den notwendigen Streit zu wagen. Unser Freund von der

Militärseelsorge schrieb dazu im Café-blog: *Nirgendwo steht doch heute die evangelische Einheit so in Frage wie in der Stellung zu Militär und Frieden. (Es fehlten) Anstöße, um die Weltausstellung zur Denkfabrik in Sachen friedensorientierter Weltverantwortung zu machen. (Es hätte) die Geschichte der christlichen Friedensethik in all ihren Kontroversen dargestellt werden können oder schroffe Thesen aus den idealistischen, den linken wie den konservativen Glaubenstraditionen aufeinandertreffen können.* In diesem Sinne wurde die Chance, die das Café bot, zu wenig genutzt. In unserm Team ist aber das Resümee: Wir sind mit neuer Ermutigung zum Reden und Streiten für den Frieden aus Wittenberg nach Hause zurückgekehrt.

*Martin Rambow, Pfr. i.R., Weimar*

## LESEEMPFEHLUNGEN

Wolfgang Sternstein:

### **Endzeit – Hoffnung und Widerstand im Atomzeitalter**

Wenn genügend Menschen die Staatskirchen-Logik tauschen würden gegen eine pazifistische, jesuanisch-verantwortungsvolle Lebensweise, hätten wir eine Chance ... Sternstein knüpft an Gandhi und Jesus an.



### **Die EPD-Dokumentation 34-35/17: Aufgabe und Weg: Kirche des gerechten Friedens werden**

Diese Dokumentation enthält wesentliche Dokumente zum gerechten Frieden, sowie den Stand der Diskussion. Zusammenstellung der Texte: Michael Held & Ulrich Frey. Bestellnummer unter: [www.epd.de/bestellungen/formulare/epd-dokumentation](http://www.epd.de/bestellungen/formulare/epd-dokumentation).

### **Tod – Made in Germany?**

Handreichung der Ev. Landeskirche Württemberg: Materialien für Unterricht und Gemeindeveranstaltungen, sowie ausführliche Fachinformation über deutsche Rüstungsexporte. Drucksache: Pfarramt für Friedensarbeit, Büchsenstr. 33, 70174 Stuttgart / pdf-Datei unter [www.friedenspfarramt.elk-wue.de](http://www.friedenspfarramt.elk-wue.de) > Materialien.

---

Wie man beten soll, steht in der Bibel.  
Was man beten soll, steht in der Zeitung.

---

## CPTI-KONFERENZ IN LONDON

### 23. BIS 25. JUNI 2017

14 Teilnehmende aus 6 Ländern (Foto) trafen beim Arbeitstreffen in London die nötigen Verabredungen um den Vorstand zu verstärken, die Arbeit in Genf zu sichern und eine Aktualisierung der Internetseite anzugehen. Dringend nötig ist die Teilnahme von mehr Ländergruppen und aktiven MitarbeiterInnen für die konkrete Arbeit. Auch stabilere Finanzen tun Not.

Wichtig bei der **Mitgliederversammlung** war die Vorstands(nach)wahl; denn Friedrich Heilmann beendete seine Arbeit. Die Kandidierenden stellten sich vor und wurden auch gewählt: Derek Brett, der jahrelang in Genf gearbeitet hat, und unser deutscher Mitstreiter Jan Birk. Robin Brooks, Dietmar Czerny und Milena Romero blieben weiterhin im Vorstand. Friedrich Heilmann und Hannelore Morgenstern wurden herzlich für ihre langjährige engagierte Unterstützung bedankt.

Derek Brett war früher auch ehrenamtlicher CPTI-Delegierter in Genf; danach übernahm er diese Funktion für IFOR (Intern.Versöhnungsbund). Inzwischen wurde der Jurist Christophe Barbey sein Nachfolger. Allerdings muss dieser für seine Dienste ein Honorar erhalten. Derek Brett, Christophe Barbey, Milena Romero und Penny Heymans bildeten eine UN-Arbeitsgruppe.

Es wurde ausführlich diskutiert, welche Aufgaben unbedingt erledigt werden müssen und finanzierbar sind. Christophe Barbey bekam 2 (kostenpflichtige) Aufträge: den mündlichen Vierjahresbericht zur Friedenssteuer vor dem Menschenrechtsrat – diesen hat er am 18.09.2017 gehalten; und einen schriftlichen Bericht über den Stand der Menschenrechte in Kolumbien und in der Schweiz – diese hat er am 9.10.2017 abgeschickt.

Vorstandsbericht und Jahresabschluss 2015/16 wurden zustimmend zur Kenntnis genommen. Auch ein bescheidenes Budget für 2017 konnte aufgestellt werden. Daraus kann nun die Homepage neu aufgesetzt werden um sie übersichtlicher, moderner und vor allem aktueller zu gestalten und zwar so, dass wir sie ohne teure Hilfe selbst auf Stand halten können. Verantwortlich ist Dietmar Czerny.

Zum Fundraising wird Shaughan Dolan Ende Januar 2018 einen Unterstützungsauftrag für CPTI schreiben, der so verfasst wird, dass er auch von den Organisationen in anderen Ländern genutzt werden kann (Musterbrief). Chris Coverdale will das Vorstandsmitglied Robin Brooks unterstützen; denn dieser wollte eigentlich schon vor zwei Jahren ausscheiden. Auch wollen wir erneut Kontakte zu der Bewegung in USA knüpfen. Für die Ausrichtung der nächsten Internationalen Konferenz muss noch die Werbetrommel gerührt werden.



Hintere Reihe (von links): Simon Reed/UK, **Robin Brooks/UK**, **Jan Birk/D**, Chris Coverdale/UK, Jan Hellebaut/B, Friedrich Heilmann und **Dietmar Czerny/D**; Vordere Reihe: Shaughan Dolan/UK, Christophe Barbey/CH, Anne McCullagh/UK, **Milena Romero/CO**, **Derek Brett/CH**, Penny Heymans/N, Hannelore Morgenstern/D. Die fettgedruckten Namen sind die der Vorstandsmitglieder.

### Zum Schluss in Kurzform das Wichtigste aus den Länderberichten:

**Belgien:** Die *Vredesaktie/VRAK*: man protestiert mit Musterbriefen gegen die Ersatzbeschaffung von 36 Kampfflugzeugen. Auch wird die Einrichtung eines Friedensministeriums gefordert.

**Großbritannien:** *Conscience UK* hat bei Facebook 18.000 Followers. Im Schattenkabinett des jüngst unterlegenen Jeremy Corbyn (Labour Party) ist Fabian Hamilton als Minister für Frieden & Abrüstung vorgesehen. Im Sommer 2016 wurde ein Gesetzesantrag ‚Taxes for Peace Bill‘ gestellt: Militärsteuer-VerweigerInnen sollen einen Steueranteil in staatliche Konflikt-Präventionsprogramme lenken können.

**Kanada:** *Conscience Canada* hat dies schon 2011 erreicht.

**Kolumbien:** Seit 2014 ist Kriegsdienstverweigerung möglich und Kriegssteuerverweigerung bekannt.

**Norwegen:** Die *Peace Alliance* umfasst sieben Organisationen, die sich für ein Gesetz einsetzen, das den BürgerInnen das Recht einräumt, Steuern von militärischen zu gewaltfreien Lösungen umzulenken.

**USA:** Der *National Campaign for a Peace Tax Fund* ist es gelungen, dass der Abgeordnete John Lewis aus Georgia erneut deren Gesetzentwurf (Religious Freedom Peace Tax Fund Act of 2017) dem Parlament von Georgia vorlegte. Derzeit erfolgt die nötige Lobby-Arbeit mit den Schwerpunkten ‚Gewissen‘ und ‚(Religions-)Freiheit‘ in verschiedenen Bundesstaaten. Das *National War Tax Resistance Coordinating Committee* ist in gleicher Sache tätig.

Unter [www.cpti.ws/bills/bill\\_list](http://www.cpti.ws/bills/bill_list) sind frühere Gesetzesentwürfe der o.g. Ländern dokumentiert, und auch die aus Australien, Italien, Niederlanden, Spanien.

Dietmar Czerny und Hannelore Morgenstern

# Michael Held ist gestorben

Es ist so schwer, den Tod von vertrauten und geschätzten Menschen zu akzeptieren: Ist jemand krank, fragen wir „Warum?“ und „Wieso jetzt schon?“. Hat jemand einen Unfall, sind wir fassungslos – und das sind wir jetzt alle.

**Michael Held ist am 7. August 2017 beim Versuch einer Dachreparatur gestürzt und gestorben.**

Typisch Michael: Ein Problem tritt auf, also packt er an; die Leckage im Kampagnenbüro muss sofort geregelt werden, bevor er gleich zur Mahnwache nach Büchel fährt und einige Tage wegbleibt. Er ist gestorben ‚im vollen Lauf‘, bei einem sehr speziellen Einsatz. Beim Zupacken ignorierte er schon mal seine Grenzen.

Seit er bei uns mitmachte (ab 2003), haben wir ihn als Allrounder kennengelernt. Wen hat er nicht alles gekannt; wo hat er überall mitgearbeitet? Das können wir bis heute nicht vollständig aufzählen, und wahrscheinlich können wir auch nicht wirklich ermessen, in welchem Maße unser kleiner Verein davon profitiert hat. Umgekehrt war dieses breite Engagement auch anstrengend: Da fragt man ihn nach einem bestimmten Sachverhalt – und er legt los. Und wenn er schon mal das Wort hat, dann drängt er auch darauf, dass wir da und dort unbedingt noch aktiv werden müssen – einerseits eben anstrengend, andererseits immer inspirierend. Wer hätte gedacht, dass wir eine Kampagne wie das Bürgerbündnis 2017 angehen und er der Führende dabei wird?



Es ist einer der ‚jüngsten‘ und engagiertesten Männer unseres Vereins gestorben, und es wird gewiss mehr als einen Menschen für den Fortgang seiner Aktivitäten brauchen – allein schon in unserem Verein.

Selbst an den schlanken Sätzen der Ökumenischen Weltversammlungen hielt er sich fest und beteiligte sich daran, Wege zu finden, diese Aussagen vor Ort bekannt zu machen und ihnen bei der Arbeit konkrete Geltung zu

verschaffen. Bei ihm brauchte niemand um Verständnis dafür zu werben, dass der Umgang mit dem Geld, dass die ökonomischen Prozesse entscheidend für Krieg oder Frieden sind – keine selbstverständliche Erkenntnis unter Kirchenleuten.

Wer wird uns bei unseren künftigen Versammlungen mit fairen Sachen versorgen? Auch der Wander-Verkäufer von Waren aus dem ‚Eine-Welt-Laden‘ wird uns fehlen. Und auch sein Lächeln, wenn wir schwankten zwischen „lass‘ gut sein“ und „da sollte jemand von uns hinfahren“.

*Hannelore Morgenstern*

Beim Aufräumen vom Kampagnenbüro wurde ein Zettel mit folgendem Spruch in Michaels Handschrift gefunden: „*Es ist nicht unsere Schuld, dass die Welt so ist, wie sie ist, aber es ist unsere Schuld, wenn sie bleibt, wie sie ist! Wir haben die Chance der Veränderung, z. B. am 24.09. (Bundestagswahl).*“ Immer wieder wurde er enttäuscht, aber seinen Glauben an der Möglichkeit von Veränderungen verlor er nie. Das war ansteckend.

*Gertie Brammer*

# Netzwerk Friedenssteuer A D R E S S E N

Region/Titel	Vorname	Name	Straße	PLZ	Ort	Telefon	email
Öffentlichkeit/Materialvers. Redaktion Friedenssteuer Nachrichten	Gertie	Brammer	Schützenweg 5	29481	Karwitz- Lenzen	05861-985742	brammer@friedenssteuer.de
Steuern zu Pflugscharen	Hannelore	Morgenstern	Jesuitengasse 39 a	50735	Köln	0221-552525	hannelore.morgenstern@gmx.de
Internationales/CPTI	Dietmar	Czerny	Neuburgstr. 5	83620	Feldkirchen- Westerham	08062-7261067	d.czerny@gmx.de
	Jan	Birk	Weber Str. 2	24211	Preez	04342-3029260	jan.birk@gmx.de
Region Berlin	Gisela	Lattmann- Kieser	Heinz-Bartsch-Str. 5	10407	Berlin	030-4251860	gisela-lmk@web.de
	Else	Tonke	Stavanger Str. 5	10439	Berlin	030-4444379	elsetonke@gmx.de
Region München	Ulla	Klotz	Raidinger Str. 9 a	81377	München	089-716283	post@ullaklotz.de
Region Nord	Dedo von	Krosigk	Birkenstr. 32	30171	Hannover	0511-801696	dedo.krosigk@web.de
	Gudrun	Rehmann	Brahmsstrasse 11	32756	Detmold	05231-31231	Telefon 12:30 bis 13:00
Region Nürnberg	Dr. Brigitte	Janus	Krelingstr. 10	90408	Nürnberg	0911-353237	b.janus@mnet-mail.de
	Lina	Hoffmann	Olivenweg 36	90441	Nürnberg	0911-662993	lina-b-hoffmann@t-online.de
Region Ost	Dietrich	Göttsching	Pfortenweg 7	99092	Erfurt	0361-2255119	dgoettsching@yahoo.de
Region Südwest	Dr. Marduk	Buscher	Schirmhofweg 1	76530	Baden-Baden	07221-38194	mardukbuscher@t-online.de
Region West	Dr. Wolfgang	Steuer	Am Kälberrain 20	78647	Trossingen	07425-5856	w.steuer@friedenssteuer.de
	Ute und Dr. Robert	Antoch	Alte Landstr. 32	40489	Düsseldorf	0211-403986	uantoch@gmx.de rantoch@gmx.de
Vorstand, Geschäftsführung	Katharina	Rottmayr	Neuburgstr. 5	83620	Feldkirchen- Westerham	08062-7261067	k.rottmayr@friedenssteuer.de
Vorstand, stell. Vorsitzende	Hannelore	Morgenstern	Jesuitengasse 39 a	50735	Köln	0221-552525	hannelore.morgenstern@gmx.de
Vorstand, Vorsitzender	Dr. Wolfgang	Steuer	Am Kälberrain 20	78647	Trossingen	07425-5856	w.steuer@friedenssteuer.de

**SPENDEN** an das Netzwerk Friedenssteuer e.V.:

**IBAN DE25 4306 0967 7001 6016 00** | GLS Gemeinschaftsbank e.G. | BIC GENODEM1GLS.

Bei allen Spenden unbedingt den vollständigen Namen und die Adresse auf dem Überweisungsträger angeben!  
Spendenquittungen werden im 1. Quartal des Folgejahres verschickt.

Zugang zum **ANDERKONTO** nur über [www.friedenssteuer.de](http://www.friedenssteuer.de) > Aktionen > Anderkonto. (NICHT FÜR SPENDEN)

## Termine 2018

23. – 25. März 2018 **Jahrestreffen NWFS** in Bad Hersfeld  
Hauptthema: Lobbyarbeit; angefragt ist Tobias Pflüger (Die LINKE)

5. – 7. Oktober 2018 **Arbeitstreffen NWFS** – Ort liegt noch nicht fest

**Aktionstermin für Büchel** wird voraussichtlich wieder im Juli sein. Wer mit uns zusammen hingehen will, nehme bitte Kontakt auf zu Wolfgang Steuer oder Gertie Brammer (s. o.).

GDAMS (Global Day Against Military Spending) – daraus wird jetzt ein ‚Global Month‘ d. h.:

**Im ganzen Monat April kann jede Gruppe eine eigene Aktion anmelden.** Wir haben uns noch nicht festgelegt.

**GESCHÄFTSSTELLE Netzwerk Friedenssteuer:** Krennerweg 12, 81479 München | **Telefon 089-7259416**

[info@friedenssteuer.de](mailto:info@friedenssteuer.de) | [www.friedenssteuer.de](http://www.friedenssteuer.de)